

Wie muss das Alkoholtestset beschaffen sein?

Der Alkoholtest muss den französischen Normen entsprechen. Es dürfen sowohl Einwegtests auf chemischer Basis als auch elektronische Atemluft-Messgeräte mitgeführt werden. Ein Einwegtest besteht aus einem Plastikbeutel, in den geblasen werden muss, und einem Messröhrchen. Darauf wird nach zwei Minuten Reaktionszeit angegeben, ob man noch fahrtüchtig ist. Bei einem Einwegtest darf das vorgegebene Haltbarkeitsdatum nicht abgelaufen sein. Hierbei ist zu beachten, dass dieses meist verhältnismässig kurz bemessen ist und deshalb regelmässig überprüft werden muss. Zudem sollte auf die vom Hersteller angegebene Lagertemperaturlimiten geachtet werden.

Warum Mitführpflicht?

Frankreich ist ein Land mit einer hohen Zahl von Verkehrsunfällen: 31% aller tödlichen Verkehrsunfälle in Frankreich sind auf Alkoholgenuss zurückzuführen. Die neue Mitführpflicht ist Teil eines Massnahmenpakets, mit dem die Verkehrsunfallzahlen reduziert werden sollen.

Quelle: DER WINZER-online
SZOW ■

Europäisches Konsortium sucht Ersatz für Kupfer



Kupferhaltige Pflanzenschutzmittel werden gegen Pflanzenkrankheiten wie Falschen Mehltau an Weinrebe oder Kraut- und Knollenfäule bei Kartoffeln angewendet. Sie sind auch im Bioanbau erlaubt. Wegen der Kupferanreicherung im Boden möchte man den Einsatz redu-

zieren. EU-weit wird das Ziel verfolgt, Kupferpräparate in der Landwirtschaft durch Alternativen zu ersetzen. Die EU schrieb deshalb ein internationales Projekt zu diesem Thema aus. Den Zuschlag erhielt das Projekt CO-FREE, das sich aus einem Konsortium von 21 Partnern aus elf europäischen Ländern (darunter auch das FiBL) zusammensetzt und vom Julius Kühn-Institut koordiniert wird. Bis Mitte 2016 wollen Vertreter von renommierten Forschungseinrichtungen und Experten für Feldversuche aus ganz Europa mit kleinen und mittelständischen Unternehmen zusammenarbeiten.

Breit gefächerter Ansatz

Das Konsortium hat sich zum Ziel gesetzt, Strategien für die wichtigsten Kulturen bei der Kupferanwendung im ökologischen Anbau zu entwickeln. Es geht um die Bekämpfung von Apfelschorf, Falschem Mehltau der Rebe, Braunfäule an Tomaten sowie Kraut- und Knollenfäule bei Kartoffel. CO-FREE arbeitet dabei nach dem Baukasten-Prinzip und setzt auf eine Kombination aus alternativen Präparaten, angepassten Diagnosemodellen, toleranten Sorten und unterschiedlichen Anbausystemen. Diese reichen von Systemen mit Hohertragssorten bis hin zur sehr extensiven Form der «Agro-Forestry». Ein weiterer Teilaspekt des Projekts ist die Entwicklung neuer Züchtungsziele. Begleitet werden die Projektarbeiten von ökologischen und sozio-ökonomischen Untersuchungen, die für die spätere Praxisumsetzung der Ergebnisse wichtig sind. Hier geht es unter anderem um die Frage, wie die Verbraucherakzeptanz gegenüber neuen Sorten erhöht werden kann. Die jetzt freigeschaltete Homepage www.co-free.eu hält nähere Informationen für Praktiker und Berater bereit.

Kupfer im Pflanzenschutz

Kupferhaltige Pflanzenschutzmittel werden seit etwa 150 Jahren zur Bekämpfung von Pilz-

krankheiten eingesetzt. Sie gehören damit zu den ältesten Präparaten, die noch heute – besonders im ökologischen Anbau – aber auch zum Resistenzmanagement im integrierten Anbau eine Bedeutung haben. Sowohl national als auch international werden Folgen der langjährigen Anwendung, der Verbleib des Metalls im Boden und seine Auswirkungen auf Bodenorganismen kritisch hinterfragt. Einen Einblick in den Stand des Kupferprojekts gibt das vom Julius Kühn-Institut betriebene Themenportal <http://kupfer.jki.bund.de>. JKI ■

Bayer CropScience weitet Handel mit biologischem Pflanzenschutz aus

Das Unternehmen Bayer CropScience stärkt mit der Übernahme der US-Firma AgraQuest seine Aktivitäten im Bereich biologischer Pflanzenschutzmittel. Der deutsche Teilkonzern Bayer CropScience, der aus der gleichnamigen Pharmafirma hervorgegangen ist, hat die Übernahme der amerikanischen Firma AgraQuest mit Sitz in Kalifornien abgeschlossen. Die Wartezeit für die Durchführung der Transaktion sei abgelaufen, ohne dass die Wettbewerbsbehörden Einwände erhoben hätten, schreibt Bayer CropScience in einer Medienmitteilung.

AgraQuest vertreibt weltweit Pflanzenschutzmittel, die auf den Einsatz natürlicher Mikroorganismen beruhen, und verhilft dem deutschen Konzern damit zu einer Ausweitung seiner Geschäfte mit biologischem Pflanzenschutz. Bayer CropScience sieht für die «grünen Produkte», wie sie genannt werden, gute Zukunftsaussichten. Ziel ist es, den Umsatz im Obst- und Gemüsegeschäft innerhalb der nächsten acht Jahre auf drei Milliarden Euro zu steigern, wozu das Portfolio von AgraQuest wesentlich beitragen soll. LID ■

Agrarpolitik



Alkohol-Werbung in Russland ab 2013 verboten

Wie die Tageszeitung «Der Standard» und das Online-Portal «EnoWorldWine» berichteten, ist das Bewerben von Alkohol nun auch in russischen Printmedien und Webseiten ab 1. Januar 2013 per Gesetz verboten. Aus Fernsehen, Radio sowie öffentlichen Werbeflächen inklusive öffentlichen Verkehrsmitteln hat Präsident Vladimir Putin die Alkohol-Werbung schon länger verbannt. Grund für diesen rigorosen Kurs sei in erster Linie die dramatische Alkohol-Bilanz Russlands: Jährlich sterben im grössten Land der Erde mehr als 20 000 Menschen an den Folgen übermässigen Alkoholkonsums, inoffiziell sollen es weit mehr sein.

Speziell die recht junge aufstrebende russische Weinwirtschaft rechnet aufgrund des Werbeverbots mit einem kräftigen Dämpfer. Besonders betroffen sind dabei Fachzeitschriften und Weinmagazine, die sich bislang fast ausschliesslich durch Inserate finanziert haben.

Noch im vorigen Jahr überreichte Russlands Weinwirtschaft eine Petition an Putin, die Massnahmen vorschlug, um den Weinbau zum Wohle der Gesellschaft weiterzuentwickeln. Man glaubte, Putin sei dem Weinbau positiv gesonnen und die nahenden Olympischen Winterspiele in Sochi (2014) könnten der Weinwirtschaft den Rücken stärken. DER WINZER ONLINE ■

Personelles



Neue Gesichter in der Extension Obstbau ACW

Seit dem 1. Juni 2012 arbeitet Simon Schweizer neu in der Extension Obstbau der Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil ACW mit Schwerpunk-



Simon Schweizer.

ten in Behangsregulierung und Physiologie einerseits und Fragen der Risikominderung im Pflanzenschutz andererseits. Simon Schweizer hat im Februar 2012 an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW in Wädenswil den Bachelor als Umweltingenieur mit Vertiefung Hortikultur erfolgreich abgeschlossen und bringt praktische Erfahrung im Obstbau und Versuchswesen mit.

In der Behangsregulierung übernimmt Simon Schweizer in reduziertem Umfang Aufgaben, für die bisher Michael Gölles zuständig war. Michael Gölles seinerseits ist neu zusammen mit Andreas Naef für die Versuche und den Warndienst in der Phytopathologie tätig, wo er Maxie Hubert ablöst, die ACW Ende März 2012 verlassen hat. Bei den bis Ende 2013 befristeten Arbeiten zur Risikominderung im Pflanzenschutz evaluiert Simon Schweizer praxistaugliche Massnahmen für die Reduktion von Abdrift und den Schutz von Oberflächengewässern.

Ebenfalls am 1. Juni hat Sarah Perren bei ACW ihre Arbeit im Drittmittelprojekt HERAKLES aufgenommen. Ziel dieses Projekts ist, Grundlagen für ein nachhaltiges Feuerbrandmanagement und Alternativen zur Streptomycin-Anwendung zu erarbeiten. Es schliesst an die erfolgreichen Arbeiten von Gabriella Silvestri im Projekt SO-FEM an, dessen Fokus auf feuer-



Sarah Perren.

brandrobusten Mostapfelsorten lag und das Ende 2011 abgeschlossen wurde.

Sarah Perren hat 2011 ihr Agronomie-Studium mit Vertiefung Pflanzenwissenschaften an der ETH Zürich erfolgreich abgeschlossen. In ihrer Masterarbeit hat sie sich an der Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART mit Mykorrhizen beschäftigt. Auch mit ACW hatte sie bereits früher Kontakt, nämlich im Rahmen ihrer Bachelorarbeit zum Einfluss physiologischer Faktoren auf die Qualität von Erdbeeren.

Wir heissen die neuen Mitarbeitenden herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Befriedigung und Erfolg in ihrer neuen Tätigkeit bei ACW.

SIMON EGGER, ACW ■

Publikationen



Neuaufgabe: «Der erfolgreiche Imker»

Die Bienenzucht ist eine Kunst, die naturverbundene Menschen seit jeher fasziniert hat. Die Neuaufgabe des Buchs «Der erfolgreiche Imker – Das Bienenbuch für die Praxis» vermittelt dem Imker alle grundlegenden Kenntnisse und Fertigkeiten, um erfolgreich Bienenzucht betreiben zu kön-

nen. In vier Hauptabschnitten (Bienenpflege, Trachtquellen und ihre Nutzung, Bienenkrankheiten, Bienenprodukte) werden alle wesentlichen Fragen und Probleme detailliert behandelt. Änderungen zur vorherigen Auflage erfolgten vor allem in den Kapiteln «Futtermittel», «Vermarktung von Honig» und «Bienenvergiftungen». Ausserdem enthält die neue Auflage wesentlich mehr Abbildungen.

Das Buch wendet sich an Einsteiger in die Imkerei ebenso wie an erfahrene Bienenzüchter.

Die Autoren

Rudolf Moosbeckhofer ist seit 1981 am Institut für Bienenkunde tätig und hat seit 1982 selbst Bienenvölker. Seit einigen Jahren ist er Leiter des Instituts für Bienenkunde, das inzwischen ein Teilbereich der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH ist.

Josef Ulz war bis vor Kurzem langjähriger Direktor der Steirischen Imkerschule und Präsident des österreichischen Imkerbunds sowie des Landesverbandes Steirischer Imker. Seit vielen Jahren betreibt er selbst erfolgreich eine Imkerei.



Das Buch

«Der erfolgreiche Imker» von Rudolf Moosbeckhofer und Josef Ulz, 5. Auflage, Leopold Stocker Verlag, Graz.

ISBN 978-3-7020-1349-3, 205 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 16.5 x 22 cm, Hardcover, Preis: Fr. 35.40. SZOW ■



Wetter: August 2012 mit kurzer Hitzewelle

MeteoSchweiz stellte im August einen Wärmeüberschuss von 2.5 bis 3 °C in den Niederungen der Alpennordseite und Talböden der Alpen fest. In Gipfellagen, in der Südschweiz und regional im Wallis war es rund 3.5 °C zu warm. Der Nationalfeiertag begann hochsommerlich und die Höchsttemperaturen erreichten 28 bis 32 °C. Gegen Abend gingen aber schon die ersten Gewitterregen nieder. Bis Mitte des Monats war das Wetter wechselhaft.

«Achim», das Hitzehoch

Am 17. August installierte sich das Hitzehoch «Achim» über Mitteleuropa und trieb die Temperaturen auch im Alpenraum auf immer höhere Werte. Am 19. August ergab eine Ballonsondierung über Payerne eine aussergewöhnlich hohe Nullgradgrenze bei 4700 m. Die Höchsttemperaturen erreichten in höher gelegenen Regionen August-Rekordwerte. Auf dem Jungfraujoch wurde ein neues absolutes Temperaturmaximum von 12.8 °C registriert. Messungen auf vergleichbarer Basis existieren dort seit 1959. Die Stationen Säntis, Pilatus, Moléson, La Dôle und Chasseral massen am 19. August Tagesmitteltemperaturen, die mehr als 12 °C wärmer waren als üblich für die Jahreszeit.

Werte über 30 °C traten bis in Höhenlagen über 1500 m auf. So registrierte die Station Scuol im Unterengadin (1300 m ü.M.) 31.9 °C und Grächen (1550 m ü.M.) 31.0 °C. In den Niederungen meldeten Grono im unteren Misoix 35.1 °C und Sion 35.5 °C. Am 20. August gingen die Temperaturen in hohen Lagen leicht zurück, hingegen wurden nun in tiefen Lagen die höchsten Augustwerte gemessen. Im Allgemeinen erreichte die Hitze 31 bis 34 °C, in Genf-Cointrin